

Münchener Reihe Palliative Care

Palliativmedizin – Palliativpflege – Hospizarbeit

Margit Gratz/Traugott Roser

Spiritual Care in Qualifizierungskursen für nicht- seelsorgliche Berufe

**Grundsätze der Deutschen
Gesellschaft für Palliativmedizin**

Kohlhammer

Kohlhammer

Die Autoren

Beide Autoren sind mit der Lehre von Spiritual Care befasst und haben bereits das *Curriculum Spiritualität für ehrenamtliche Hospizbegleitung* vielfach erprobt und publiziert. Auf dieser Basis und auf Initiative der Sektion Seelsorge der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin wurden Kernthemen erarbeitet, die Menschen in nicht-seelsorglichen Berufen brauchen.

Margit Gratz arbeitet als Referentin in Hospizarbeit, Palliative Care und Spiritual Care. Sie leitet das Hospiz St. Martin in Stuttgart-Degerloch. Weitere Themenschwerpunkte sind Palliative Fallbesprechung, Implementierung von Hospizkultur und Palliativkompetenz sowie Spiritual Care.

Traugott Roser ist Professor für Praktische Theologie an der WWU in Münster. Er ist erfahrener Referent in Hospizarbeit, Palliative Care, Seelsorge und Spiritual Care. Weitere Themenschwerpunkte sind Palliative Fallbesprechung, Implementierung von Hospizkultur und Palliativkompetenz sowie Trauerarbeit.

Margit Gratz, Traugott Roser

Spiritual Care in Qualifizierungskursen für nicht-seelsorgliche Berufe

Grundsätze der Deutschen Gesellschaft
für Palliativmedizin

Verlag W. Kohlhammer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Pharmakologische Daten verändern sich ständig. Verlag und Autoren tragen dafür Sorge, dass alle gemachten Angaben dem derzeitigen Wissensstand entsprechen. Eine Haftung hierfür kann jedoch nicht übernommen werden. Es empfiehlt sich, die Angaben anhand des Beipackzettels und der entsprechenden Fachinformationen zu überprüfen. Aufgrund der Auswahl häufig angewendeter Arzneimittel besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Wiedergabe von Warenbezeichnungen, Handelsnamen und sonstigen Kennzeichen berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei benutzt werden dürfen. Vielmehr kann es sich auch dann um eingetragene Warenzeichen oder sonstige geschützte Kennzeichen handeln, wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind.

Es konnten nicht alle Rechtsinhaber von Abbildungen ermittelt werden. Sollte dem Verlag gegenüber der Nachweis der Rechtsinhaberschaft geführt werden, wird das branchenübliche Honorar nachträglich gezahlt.

Dieses Werk enthält Hinweise/Links zu externen Websites Dritter, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -betreiber unterliegen. Zum Zeitpunkt der Verlinkung wurden die externen Websites auf mögliche Rechtsverstöße überprüft und dabei keine Rechtsverletzung festgestellt. Ohne konkrete Hinweise auf eine solche Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich unverzüglich entfernt.

1. Auflage 2019

Alle Rechte vorbehalten

© W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Gesamtherstellung: W. Kohlhammer GmbH, Stuttgart

Print:

ISBN 978-3-17-034635-2

E-Book-Formate:

pdf: ISBN 978-3-17-034636-9

epub: ISBN 978-3-17-034637-6

mobi: ISBN 978-3-17-034638-3

Inhalt

Geleitwort der European Association for Palliative Care (EAPC)	7
Geleitwort der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)	9
Vorworte der Sektionen der DGP	11
Sektion Seelsorge	11
Sektion Medizin und Sektion Pflege	12
Sektion Physiotherapie – Ergotherapie – Logotherapie	13
Sektion Psychologie	13
Sektion Soziale Arbeit	14
1 Hintergrund und Ziel	15
2 Grundlegendes	17
2.1 Begriffe	17
2.1.1 Spiritualität als Teil menschlichen Lebens	17
2.1.2 Spiritual Care als Konzept	18
2.1.3 Spirituelle Begleitung und Seelsorge als Aufgabe und Angebot	20
Exkurs: Multi-, Inter-, Transprofessionalität	21
2.2 Nationale und internationale Standpunkte zur Lehre von Spiritual Care	23
2.2.1 European Association for Palliative Care (EAPC) ...	23
2.2.2 Marie Curie Cancer Care	26
2.2.3 Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) ...	28
2.3 Kontexte der Lehre von Spiritualität, Spiritual Care und spiritueller Begleitung	31
2.3.1 Berufsbezogene Angebote	31
2.3.2 Einrichtungsbezogene Angebote	32
2.4 Zentrale Rahmenaspekte für Bildungsmaßnahmen	33
2.5 Mono- und multiprofessionelle Besetzung	34
2.6 Motivation der Lernenden	35
2.6.1 Akademien und andere Bildungsanbieter als Veranstalter	36
2.6.2 Einrichtungen des Gesundheitswesens als Veranstalter	36
2.7 Klärungsbedarf	38

3	Spiritual Care in der Grundqualifizierung nicht-seelsorglicher Berufe	40
3.1	Grundsystematik	40
3.2	Übersicht der Lehrziele	42
3.3	Formulierungshilfen für die Beauftragung von Referent/innen	44
3.4	Lehrinhalte, -ziele und -methoden im Einzelnen	46
3.4.1	Spirituelle Bedürfnisse von Patienten, Zugehörigen und Mitarbeitern	46
3.4.2	Begriff, Persönlicher Zugang	47
3.4.3	Kommunikation	48
3.4.4	Religiöser und weltanschaulicher Pluralismus	49
3.4.5	Spirituelle Begleitung	50
3.4.6	Rituale	51
3.4.7	Einbindung von Seelsorge.....	51
3.4.8	Integration in das eigene Handlungsfeld	52
4	Spiritual Care in Fort- und Weiterbildung	53
4.1	Empfehlungen zum Umgang mit Curricula und Fortbildungsangeboten auf dem freien Markt	53
4.2	Weiterbildung Basiskurse Palliative Care nach §39a SGB V	59
5	Kompetenzen des Referenten oder der Referentin	66
	Literatur	71

Geleitwort der European Association for Palliative Care (EAPC)

Menschen, die unheilbar krank sind, sowie auch deren An- und Zugehörige, berichten immer wieder, nicht ausreichend wahrgenommen und gewürdigt zu werden, indem in ihrer Situation nur der körperlichen, psychologischen und sozialen Dimension Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die vierte Dimension, die es in der Begleitung und Versorgung zu beachten gibt, ist schwierig in Worte zu fassen, wird aber in der Palliativversorgung im Englischen mit *spiritual* angedeutet. Spirituelle Begleitung nach dem Konzept von Spiritual Care wird weltweit als eine gemeinsame Aufgabe von allen, die in Hospizarbeit und Palliative Care involviert sind, verstanden.

Grundsätze zur Qualifizierung in diesem Bereich zu formulieren ist aus vielen Gründen eine sehr komplexe Aufgabe. Zum ersten gilt, dass, obwohl spirituelle Bedürfnisse ein universal menschliches Phänomen sind, die Art und Weise, wie sie hervortreten und artikuliert werden, dagegen sehr persönlich und kontextuell sind. Jeder Mensch hat eine eigene spirituelle Biographie, in der es ganz persönliche Resonanzen gibt, die in der Begleitung immer wieder neu entdeckt werden müssen.

Zum zweiten gibt es in der spirituellen Begleitung eine Spannung zwischen den fachspezifischen und interdisziplinären Kompetenzen. Gerade weil die seelsorglichen Berufe in verschiedenen Ländern jeweils anders organisiert sind, gibt es viele Unterschiede im Verhältnis zu nicht-seelsorglichen Berufen. Auch hier spielt der kulturelle und lokale Kontext eine entscheidende Rolle und fließt in die Art und Weise ein, wie Möglichkeiten und Chancen genutzt werden können.

Und ein Drittes: Es gibt in diesem Bereich – oder besser: in Bezug auf diese Dimension – eine Spannung zwischen dem, was machbar, planbar oder produzierbar ist einerseits, und was unverfügbar und sich als geschenkt zeigt andererseits. Es handelt sich hier um die Dimension, die in der Theologie mit Wörtern wie Gnade und Transzendenz angedeutet wird.

Die EAPC bemüht sich seit dreißig Jahren um die Verbesserung von Hospizarbeit und Palliative Care, indem sie Raum bietet, um einen fruchtbaren Austausch zwischen den vielen guten lokalen und nationalen Entwicklungen weltweit zu fördern. Es ist eine große Freude zu sehen, wie dieses Buch mit diesem Ziel Einklang findet, indem hier von der DGP aus Inhalte und Lehrziele für Spiritual Care in Qualifizierungskursen für nicht-seelsorgliche Berufe formuliert werden, die auf der einen Seite abgestimmt sind auf den deutschen Kontext, andererseits aber sich auszeichnen durch ein klares Verhältnis zu den Kernkompetenzen in Spiritual Care, die von der EAPC formuliert sind. Ich wünsche diesem Buch, dass es als wichtige Grundlage in diesem wichtigen Bereich der Lehre von Spiritual Care wahrge-